

Nassauische Neue Presse vom 21.10.2008

23 Liter Alkohol für 20 Bücher

Von Gundula Stegemann

Hünfelden-Dauborn. «Weiße Zähne macht Odol, weiße Mäuse Alkohol» – mit diesen und anderen Sprüchen, Liedern und Texten begeisterten die beiden Künstlerinnen Isabel Binder und Claudia Hornbach aus Frankfurt im Rahmen einer szenischen Lesung das Hünfeldener Publikum im evangelischen Gemeindehaus in Dauborn. Zu dem unterhaltsamen Abend eingeladen hatten der Kulturverein Hünfelden und die evangelische Kirchengemeinde Dauborn.

«Lieber Kummer als gar nichts» – so der Titel des Programms, mit dem die Schauspielerin Isabel Binder und die Akkordeonistin Claudia Hornbach über Alkoholnebel und Weltliteratur sinnierten und damit die Herzen der Besucher eroberten. Ihr Fazit: Wer schreibt, der trinkt auch. So manches wäre ohne Alkohol wohl nie zu lesen gewesen. Die Hoffnung, dass umgekehrt der Säufer auf der Couch schreibend doch noch zu Ruhm komme, ließen sie dagegen offen. Auf jeden Fall sei Goethes Alkoholkonsum penibel festgehalten worden wie auch der von Hemingway allgemein bekannt ist. Auch die Literatur deutschsprachiger Schriftsteller der Gegenwart sei ohne Alkohol kaum denkbar. Und so beleuchtete das Künstlerduo umfassend den Konsum von Alkohol vor, während und danach ...

Auf amüsante Weise präsentierten sie Geschichte und Geschichten rund um Wein, Bier und Schnaps, erzählten von den Rheinbergen, von Bingen, Rudesheim, Karl dem Großen, der heiligen Hildegard ... – pointiert begleitet am Akkordeon von Claudia Hornbach mit wunderbaren Liedern von Brel, Brecht/Weil, Holländer, Tucholsky/Janssen, Schwenn/Gaze, Meder/Winkler, Marischka/Föder sowie Heinz/Winkler. In zahlreichen Texten, Chansons und Liedern beschrieb Isabel Binder Wirkung und Auswirkung geistiger Getränke auf Dichter und Denker: Thomas Mann zum Beispiel habe einmal gesagt, dass er nicht glaube, dass seine Kollegen ihre Werke mit, sondern trotz Alkohol zustande brächten. Der Trinker O. Harry starb mit 48, Jaroslav Hasek mit 39, Christian Dietrich Grabbe mit 35. Hart Crane sei mit 32 vom Schiff gesprungen mitten im Golf von Mexiko – das viele Wasser, das er wohl erstmals trinken musste, bekam ihm nicht, wie sie feststellte.

Aus verschiedenen Statistiken stellte Claudia Hornbach ausgesprochen unterhaltsam den Alkoholkonsum von Schriftstellern und Lesern bezogen auf beschriebene und gelesene Buchseiten vor – ihr Fazit: Die Deutschen brauchen im Schnitt 23 Liter, um 20 Bücher zu lesen, während ein Franzose sagenhafte 109 Liter trinkt – für läppische zwölf Bücher. Zudem sei zu beobachten, dass die Spanier fast fünf Liter pro Buch trinken! Die Deutschen konsumierten dagegen pro Buch nur 0,8 Liter und die Italiener würden eben lieber trinken, als dass sie lesen. Andererseits benötigten die Schriftsteller etwa ein Liter Wein sowie 0,75 Liter Bier und einen doppelten Schnaps pro Seite, was jedoch bei einem Roman von 300 Seiten nur selten wieder hereingespült werde.

Isabel Binder hat in Hamburg eine Schauspielausbildung genossen und anschließend am Schauspielhaus Hamburg, Hamburger Kammerspiele, am Schauspiel Frankfurt und am Mannheimer Nationaltheater gespielt. Sie lebt in Frankfurt und ist inzwischen als Kommunikationstrainerin für Unternehmen und Institutionen tätig. Darüber hinaus ist sie künstlerisch mit eigenen Programmen unterwegs.

Die Akkordeonistin Claudia Hornbach hat in Mainz und Trossingen studiert, konzertiert vor allem mit zeitgenössischer Akkordeon- und Kammermusik. Sie ist Mitglied des Mutare-Ensembles. Darüber hinaus wirkt sie mit bei Opernprojekten und Lesungen. Sie lebt in Frankfurt und ist als Musikpädagogin tätig.